

Blässi-Post

Offizielles Organ des
Schweizerischen Klubs
für Berner Sennenhunde



Präsident: Hans Bachmann, im Gisel,
8536 Hüttwilen, Tel. P 052 747 13 66,
Tel. G 052 748 00 44, Fax 052 748 00 45

Sekretärin: Silvia Bögli, Gehrengasse 17,
4704 Niederbipp, Tel./Fax 032 633 23 77

Kassierin: Beatrice Raemy, Welbrigstrasse 39,
8954 Geroldswil, Tel. 01 748 13 65, Fax 01 748 22 63

Mitgliederdienst: Karl Steiner,
Chrüzacherweg 30, 8906 Bonstetten,
Tel. P 01 700 13 11, Fax P 01 701 12 89,
E-Mail: karibonstetten@bluewin.ch

Propaganda: Ferdinand Brugger, Im Hofacher 18,
8185 Winkel, Tel. P 01 860 31 52, G 01 812 42 03,
Fax P 01 862 52 70

Ausstellungswesen: Ruedi Born, Burgunderweg 45,
2505 Biel, Tel. P 032 323 63 40, G 032 323 43 59,
Fax 032 323 43 71

Abrichtewesen: René Brossard, Bünacker 55,
3309 Zauggenried, Tel./Fax 031 767 81 91,
E-Mail: rene.brossard@bluewin.ch

Präsidentin der Zuchtkommission: Margret Bärtschi,
Lindentalstrasse 71, 3067 Boll, Tel. 031 839 43 10,
Fax 031 839 95 50, E-Mail: M.baertschi@pingnet.ch

Zuchtbuchsekretariat: Sandra Berger, Scheimatthof 190,
4617 Gunzgen, Tel./Fax 062 216 01 74

Welpenvermittlung: Danielle Kress, Sonnhaldenweg 45,
3506 Grosshöchstetten, Tel./Fax 031 711 19 71

Redaktion «Blässi-Post»: Bernadette Syfrig,
Chalchbühl, 8805 Richterswil, Tel./Fax 01 784 96 76,
E-Mail: besyfrig@bluewin.ch

KBS-Internet: www.bernernsennenhund.ch

Jahresrückblick 2000 des Zentralpräsidenten

Das neue Jahrtausend hat für unseren Klub sehr erfolgreich begonnen, das aber nur dank seiner aktiven Funktionäre, die sich alle ausnahmslos für die Belange unserer schönen Rasse einsetzten. Den Start zum aktivitätsreichsten Jahr seit langem machte die Züchtertagung 2000 im Restaurant «Löwen» in Lupfig. Unsere Zuchtkommission mit der Präsidentin Margret Bärtschi versteht es immer wieder, an diesen Tagungen aktuelle Probleme der Berner-Sennenhunde-Zucht zu thematisieren. Der grosse Aufmarsch von Züchtern und interessierten Persönlichkeiten bestätigt, dass diese Veranstaltung ein echtes Bedürfnis ist und auch bleiben wird.

Die längste Aktivität begann am 12. Mai in der Schaukäserei Affoltern im Emmental. Die Dauerausstellung über den Berner Sennenhund und den Emmentalerkäse haben wir unserem Vizepräsidenten und Chef Ausstellungswesen Ruedi Born zu verdanken. Er hat in unermüdlicher Kleinarbeit zusammen mit der Schaukäserei eine Ausstellung organisiert, die ihresgleichen sucht. Die Ausstellung dauerte bis Mitte September. In den ganzen Ausstellungsblock eingebunden waren auch unsere Regionalgruppen, die mit gestaffelten Wochenendaktivitäten die Arbeitswilligkeit und die Charakterstärken unserer Berner Sennenhunde einer breiten Öffentlichkeit vorführen konnten. Natürlich kamen an die-

sem schönen Ausstellungsort auch die Gemütlichkeit und die Kameradschaft nicht zu kurz, und neue Bekanntschaften konnten geschlossen werden. Eine solche Bekanntschaft gipfelte darin, dass ein ehemaliger BS-Züchter, nachdem ich ihm Sinn und Zweck des Gesundheitsfonds erklärt hatte, seine Brieftasche zückte und mir eine 1000er-Note zuwarf, zur richtigen Verwendung. Herzlichen Dank für diese tolle Spende. Ein herzliches Dankeschön an den Organisator Ruedi Born und alle beteiligten Regionalgruppen mit ihren Akteuren. Zu guter Letzt noch ein angenehmer Nebeneffekt: die ganze Ausstellung belastete die KBS-Hauptkasse überhaupt nicht.

An der letzten, in Thun durchgeführten Zuchtverbandsausstellung hatte ich vor vier Jahren das Versprechen abgegeben, eine Tagung der Zuchtverantwortlichen international zu organisieren. Die Zuchtkommission löste dieses Versprechen am 9. September 2000 nun ein. Mit grossem Erfolg, kamen doch Vertreter aus 15 Ländern an diese internationale Tagung. Das Ergebnis dieser Tagung war eine Standortbestimmung der verschiedenen Landesvertreter über ihre jeweiligen Zuchtbestimmungen und Bemühungen um die Gesundheit des Berner Sennenhundes. Die Schlussdiskussionen ergaben, dass solche Anlässe unbedingt wiederholt werden müssen. Ein Dankeschön an die Hauptakteure Frau M. Bärtschi, Frau M. Cehrs, Frau Irrgang. Im Nachgang zu diesem Grossanlass konnte am 10. September unsere nationale Klubschau in Langenthal mit guter Beteiligung und internationalem Publikum durchgeführt werden. Diesem zweiten Grossanlass des Klubjahres war wieder ein grosser Erfolg beschieden, wenn auch

der finanzielle Erfolg bescheidener war als an der letzten Klubschau. Dem OK dieser Veranstaltung, mit dem Präsidenten Max Zaugg und seinen vielen Helfern möchte ich hier für die grosse Arbeit meinen aufrichtigen Dank aussprechen. An dieser Klubschau in Langenthal präsentierte sich auch die Gesundheitskommission mit ihrem Präsidenten Otto Rauch das erstmal der Öffentlichkeit. Diese Arbeitsgruppe arbeitet mehrheitlich im Hintergrund, und alle Probleme, die sie bearbeitet, sind Langzeitaufgaben, die schlussendlich der Gesundheit unseres Berner Sennenhundes zugute kommen, und deshalb sind auch die Züchter, wo notwendig, zur Mitarbeit aufgefordert. Gleichzeitig ist auch die Mitarbeit der Tierärzte erwünscht, wenn die Arbeit dieser Kommission Früchte tragen soll. Der Ballonflugwettbewerb, der an der Klubschau von der Gesundheitskommission veranstaltet wurde, hat seine Siegerin gefunden: Sie heisst Anita Schneider, Schwarzenbach. Herzlichen Glückwunsch!

Die Zuchtwertschätzung, die von der Zuchtkommission in Zusammenarbeit mit der Universität Bern und Ruth Morgenstern erstellt wird, wird in Zukunft in regelmässigen Abständen veröffentlicht. Sie ist vor allem für den Züchter ein wertvolles Hilfsmittel, um die Gesundheit unserer Rasse zu erhalten und zu verbessern. Es wird bereits rege Gebrauch davon gemacht.

«Grosse Hunde gleich Kampfhunde», heisst es heute in allen Medien. Dass von dieser Hetzkampagne auch unsere Rasse nicht verschont bleibt, ist nahe liegend. Für die vielen Hundehasser sind unsere Berner genauso gefährlich wie ein auf Kampf abgerichteter Hund. Ich möchte an dieser Stelle festhalten, dass unser Berner Sennenhund eine hohe Reizschwelle hat und dass er schon von seiner Abstammung her kinder- und menschenfreundlich ist. Ist es doch so, dass der Charakter bzw. die Beisslust vom jeweiligen Halter gefördert werden kann. Also ist der Kampfhund weitgehend das Ergebnis der Erziehung und Haltung, egal welcher Rasse diese beissfreudigen Hunde angehören. Der Charakter des Hundehalters prägt, je nach Kontakt-Intensität, auch den Charakter des Hundes. Ich hoffe, dass unsere Halter von Berner Sennenhunden hier in ihrem persönlichen Umfeld Aufklärungsarbeit leisten, um die unsinnige Diskriminierung unserer Rasse zu entkräften.

An dieser Stelle möchte ich auch die vielen grossen und kleinen Spenden verdanken, die auf das Konto des Gesundheitsfonds eingegangen sind. Im Jahr 2000 waren es stolze Fr. 6000.-. Herzlichen Dank!

Danken möchte ich aber auch allen grossen und kleinen Helfern, die sich in irgendeiner Form an den Anlässen für unseren Berner Sennenhund betätigt haben. Ein Dank gehört auch all jenen Funktionären, die während des ganzen Jahres in akribischer Kleinarbeit das Funktionieren unserer Kluborganisation sicherstellen. Für die kollegiale und produktive Zusammenarbeit möchte ich allen Zentralvorstandsmitgliedern danken, denn nur Einigkeit macht stark.

Allen Haltern von Berner Sennenhunden wünsche ich ein erfolgreiches Jahr 2001 und gute Gesundheit für Hund und Meister(in).

Euer Zentralpräsident: Hans Bachmann



Fonds zur Gesundheitsförderung Jahresbericht 2000

Aller Anfang ist schwer!

Die Aktivitäten der neu geschaffenen Fondskommission nahmen ihren Anfang anlässlich einer konstituierenden Sitzung am 10. November 1999 im Gasthof «Bären» in Ersigen. Die Grundlagen für die Arbeit der Kommission bilden die ergänzten Klubstatuten (Statutenanhang gemäss Delegiertenversammlung vom 6. März 1999, genehmigt durch den Zentralvorstand der SKG am 24. April 1999).

Diese erste Sitzung diente dazu, sich gegenseitig näher kennen zu lernen sowie die Basisaufgaben zuzuteilen und die Regeln der Zusammenarbeit zu bestimmen. Um eine erste, noch unverbindliche Grundlage zu erhalten, wurde über mögliche Projekte und deren Prioritäten diskutiert. Dabei wurde klar, dass im Vordergrund Projekte stehen müssen, welche in kurzer Zeit einen nachhaltigen Erfolg bringen können. Es zeigte sich bereits am Anfang, dass dies nicht leicht sein würde, denn es galt ja in erster Linie, diejenigen Kommissionsmitglieder, die von ausserhalb des Klubs zugestossen sind, auf den notwendigen Wissensstand zu bringen.

Im Vordergrund stand ebenfalls ein notwendiges Konzept zur Mittelbeschaffung. Wohl arbeiten die Kommissionsmitglieder ehrenamtlich, erste Aktivitäten nach aussen erfordern aber doch bereits (wenn auch geringe) Investitionen.

Im Berichtsjahr fanden fünf Kommissionsitzungen statt. Es wurden Schwerpunkte erarbeitet und Vorgehensmöglichkeiten diskutiert.

Präsentation nach innen und nach aussen

Um die Mittelbeschaffung zu fördern, wurde ein Prospekt mit Einzahlungsschein geschaffen. Dieser ging bereits an alle Klubmitglieder sowie an Geschäftspartner des KBS. Firmen, welche mit dem Berner Sennenhund Werbung betreiben, wurden ebenfalls angeschrieben. In dieser ersten Phase wurden bereits schöne Sammelerfolge erzielt. Die Spender wurden beziehungsweise werden auch weiterhin in der «Blässi-Post» dankend erwähnt.

Ein neu gestaltetes Plakat dient dazu, unsere Ziele und Anliegen auch an Anlässen präsent zu machen. Dies geschah bereits an der Ausstellung in der Käserei Affoltern im Emmental sowie an der Zuchtschau in Langenthal und an einigen weiteren Anlässen. Seit einigen Monaten sind unser Gesundheitsfonds und seine Ziele auch im Internet abrufbar.

Die Projekte

Als erste Aktivitäten wurden bzw. werden die Themen Tumore, Epilepsie, Verbesserung der Langlebigkeit und Nierenerkrankungen an die Hand genommen. Alle diese Projekte sind sehr komplex. Wir haben in den Gesprächen erkannt, dass es eminent wichtig ist, die richtigen und vollständigen Informationen und auch die kompetenten Partner zu haben. Denn zu den meisten vorstehend genannten Themen gibt es bereits wertvolle Vorarbeiten, Dokumentationen und Spezialisten, unter

anderem auch im Ausland. Unsere erste Aufgabe ist es, den Zugang zu all diesen Quellen zu finden. Wir müssen das Rad nicht nochmals erfinden.

Es konnten bis heute einige wichtige Kontakte hergestellt werden. Gespräche mit führenden Vertretern der Gesellschaft Schweizer Tierärzte (GST), erlauben uns den Zugang zur Veterinärmedizin. Es ist eben wichtig, dass wir an der Basis (regionale Tierärzte) einheitliche Vorgehensweisen und Unterstützungen finden. Nur so können Untersuchungen, Proben und Atteste zuverlässig erfolgen, sinnvoll ausgewertet und gewichtet werden. Kontaktgespräche mit den veterinärmedizinischen Instituten in Bern und Zürich fanden bereits mehrfach statt und werden im Jahre 2001 zu den Themen Tumor und Epilepsie intensiviert.

Im Weiteren gilt es auch über die Grenzen Ausschau zu halten. Kontakte zu ausländischen Klubs, aber auch zu veterinärmedizinischen Instituten werden uns weitere wertvolle Informationen geben.

Dank für die Unterstützung

Es ist der Kommission ein grosses Bedürfnis, für die zahlreichen Unterstützungen zu danken. Dies insbesondere für die Mitarbeit bei der Beschaffung von Daten und Materialien. Ein grosser Dank gilt den zahlreichen Spendern, welche mit ihrer Grosszügigkeit eine gute Grundlage für eine aktive Tätigkeit bilden. Es ist überaus wichtig, dass wir auch seitens der Züchterschaft Unterstützung erhalten. Die Jahresrechnung des KBS gibt im Detail Auskunft über das finanzielle Ergebnis des ersten Jahres.

Mein Dank gilt auch allen Klubfunktionären, welche mir den Einstieg ermöglichten und mit ihren zahlreichen Ratschlägen und Hilfestellungen die Arbeit erleichterten. Persönlich danke ich meinen Kommissionskollegen für die Unterstützung. Als Nichtkenner der Rasse hatte ich einiges zu lernen und mich in gewissen Fällen neu zu orientieren. Aber ich glaube, dass dies der Sache gut tut. Es schadet ja auch nicht, wenn alte und eingefahrene Systeme hinterfragt werden. Unsere Kommission hofft, dass nach der ersten Phase der intensiven Vorarbeiten bald Er-

gebnisse in Form konkreter Massnahmen und Vorschläge zur Gesundheitsförderung beim Berner Sennenhund vorliegen. In diesem Sinne danke ich auch im Namen der Kommissionsmitglieder für die Fortsetzung des Goodwills und der Unterstützung.

Für die Fondskommission:
Der Präsident Otto Rauch

Ausstellungen und Richtereinsätze des KBS in der Schweiz 2001

IHA St. Gallen, Samstag, 19.5.2001

Rüden: Rudolf Born, Biel
Hündinnen: Claude Sautebin, Lyss

IHA St. Gallen, Sonntag, 20.5.2001*

Rüden: Christel Senn, Rapperswil
Hündinnen: Heinz Imhof, Buch am Irchel

Rüdenschau KBS, Birmensdorf, 2.9.2001*

Rüden:
Frau Henny Kappetijn, D-90559 Burgthann
Frau Ingrid Werhonig, Starrkirch-Wil
Herr Amadeus Kräuchi, Moosseedorf
Frau Christel Senn, Rapperswil
Herr Heinz Imhof, Buch am Irchel

IHA Lausanne, Samstag, 20.10.2001

Rüden: M. Pascale Hingué, F-72330 La Fontaine-St-Martin
Hündinnen: Claude Sautebin, Lyss

IHA Lausanne, Sonntag, 21.10.2001*

Rüden: Christel Senn, Rapperswil
Hündinnen: M. Pascale Hingué, F-72330 La Fontaine-St-Martin

* = Gläserabgabe

Diese Liste ist unverbindlich. Je nach Meldungen sind Umstellungen oder andere Zuteilungen denkbar.

Ruedi Born, Chef Ausstellungswesen

HUNDE
Nummer 4/2001
erscheint
am 9. März



**Augen auf
beim Hundekauf!**

Gegen Einsendung eines adressierten und frankierten Retourcouverts C5 senden wir Ihnen unseren Fallprospekt.
Schweizerische Kynologische Gesellschaft,
Postfach 8276, 3001 Bern

HUNDE im Internet:
<http://www.hundeweb.org>